



Unser Landvolk

► Rundschreiben ◀

Ausgabe 2 / 2025



Bild: KI generiert

Zwischen Kuhstall und Kanzlei: Die Tücken des Agrarstrukturgesetzes

Die Diskussion um das neue Agrarstrukturverbesserungsgesetz (ASVG) nimmt Fahrt auf.

Das Gesetz, das künftig das Grundstücksverkehrsgesetz, das Landpachtverkehrsrecht und das Reichssiedlungsgesetz zusammenfasst, liegt seit September im Agrarausschuss und ist Ende November wieder ins Parlament zurückgekehrt. Ziel der Landesregierung ist es, den Bodenmarkt transparenter zu gestalten, Einfluss zu nehmen und einen Pachtpreisspiegel einzuführen. Der Entwurf verfolgt mehrere

Kernziele: eine Preisbremse für

Agrarflächen, den Schutz vor branchenfremden Investoren und Bodenspekulationen sowie die Förderung bäuerlicher Betriebe. Zudem soll der Einstieg für Junglandwirte und Existenzgründer erleichtert werden.

Beim Kauf von Flächen sind künftig erweiterte Privilegierungen für Natur-, Küsten- und Hochwasserschutzflächen vorgesehen. Ab einer Betriebsgröße von 584 Hektar kann der Grundstücksverkehrsausschuss weitere Zukäufe zugunsten anderer Käufergrup-

► Lesen Sie mehr auf Seite 2

Agrarstrukturverbesserungsgesetz: Eingriffe in die Vertragsfreiheit ohne jeglichen Nutzen.

Ein Kommentar von Dr. Karsten Padeken, Vorsitzender des Kreislandvolkverbands Wesermarsch

„Das Agrarstrukturverbesserungsgesetz sollte landwirtschaftliche Strukturen stärken. In der Praxis zeigt sich jedoch das Gegenteil: Beim Kauf von Flächen werden neue Privilegierungen und Versagungsgründe geschaffen, während zentrale Probleme – wie der Erwerb von Flächen für Infrastrukturprojekte oder Ausgleichsmaßnahmen – ungelöst bleiben.“

Auch die geplanten Regeln für die Pacht gleichen einem Bürokratiemonster. Sie greifen tief in die Vertragsfreiheit ein, erhöhen den Verwaltungsaufwand erheblich und belasten die Betriebe zusätzlich. Deshalb fordern wir die Abschaffung des Landpachtverkehrsrechts. Das siedlungsrechtliche Vorkaufsrecht enthält zwar den Ansatz, die Kosten für den Nacherwerb zu senken, ist jedoch rechtlich fragwürdig. Unser Vorschlag: Die NLG sollte als Zwischenkäufer erhalten bleiben, die zweite Grunderwerbssteuer steuerlich erstattet und die Kosten der NLG gesenkt werden. In der Summe verfehlt das Gesetz seine Ziele und erhöht stattdessen den Druck auf die Landwirtschaft.“

INHALT:

- ▶ Zwischen Kuhstall und Kanzlei:
Die Tücken des Agrarstrukturgesetzes
- ▶ Mit Herz, Verstand und Zukunftsblick –
Landwirtschaft feiert ihren Nachwuchs
- ▶ Volle Säle, lebendige Diskussionen und
aktueller fachlicher Input
- ▶ Strahlend gelb und kunstvoll gebunden –
Erntekronen als Symbol gelebter Tradition
- ▶ Erntekrone kehrt ins Wilhelmshavener Rathaus zurück
- ▶ Der Braker Herbstmarkt – Trotz Regen & Sturm ein Erfolg
- ▶ „Echt grün“ bekommt frischen Wind –
Neue Agentur, neue Ideen, neues Gefühl
- ▶ Neu im Landvolk-Team in Ovelgönne – Sarah Paßiel
- ▶ Exzellente Tierzucht: Familie Hobbie bekommt
Niedersächsischen Staatsehrenpreis verliehen!
- ▶ Kälber füttern, Butter schütteln & Holz hacken –
Schule mal anders
- ▶ Sicher unterwegs:
Landwirtschaftliche Fahrzeuge im Straßenverkehr
- ▶ Neues Beratungsangebot rund ums Bauen
- ▶ Wichtige Änderungen für die Landwirtschaft
- ▶ Feuer, Sturm und Hagel –
diese Gefahren bedrohen die Existenz
- ▶ Walter Kuck – Ein Leben voller Einsätze

▶ Fortsetzung von Seite 1

pen untersagen – ein neuer Versagungsgrund, der vor allem größere Betriebe betrifft.

Auch bei der Pacht gibt es neue Regeln: Alle Pachtverträge müssen zwingend angezeigt werden, andernfalls drohen Bußgelder. Zusätzlich gelten für die Pacht die gleichen Versagungskriterien wie beim Kauf, allerdings bereits ab einer Betriebsgröße von 292 Hektar. Neben Kauf und Pacht wird auch das siedlungsrechtliche Vorkaufsrecht angepasst. Landwirte können nun direkt einsteigen, um die zweite Grunderwerbssteuer zu umgehen. Außerdem kann der Kaufpreis reduziert werden, wenn dieser deutlich überhöht ist. Allerdings trägt künftig der vorkaufsberechtigte Landwirt die potenziellen Gerichtskosten selbst, die bisher von der Niedersächsischen Landgesellschaft (NLG) übernommen wurden.

Trotz dieser neuen Pflichten bleibt der Grundstücksverkehrsausschuss ein entscheidender Akteur. Er verfügt weiterhin über einen Handlungsspielraum: Er kann Entscheidungen treffen, muss dies

aber nicht, sodass individuelle Umstände berücksichtigt werden können.

Aus Sicht des Landvolks stellt das Gesetz ein echtes „Bürokratiemonster“ dar und einen erheblichen Eingriff in die Eigentumsrechte. Der hohe Verwaltungsaufwand, kombiniert mit unbestimmten Rechtsbegriffen, erhöht zudem die Wahrchein-

lichkeit gerichtlicher Auseinandersetzungen. In der aktuellen Form ist daher mehr als fraglich, ob das Gesetz die angestrebten Verbesserungen der Agrarstruktur tatsächlich erreicht. Das Landvolk und die Landwirtschaftskammer haben hierzu schriftlich Stellung genommen und fordern unter anderem die konkrete Abschaffung des Landpachtverkehrsgesetzes.

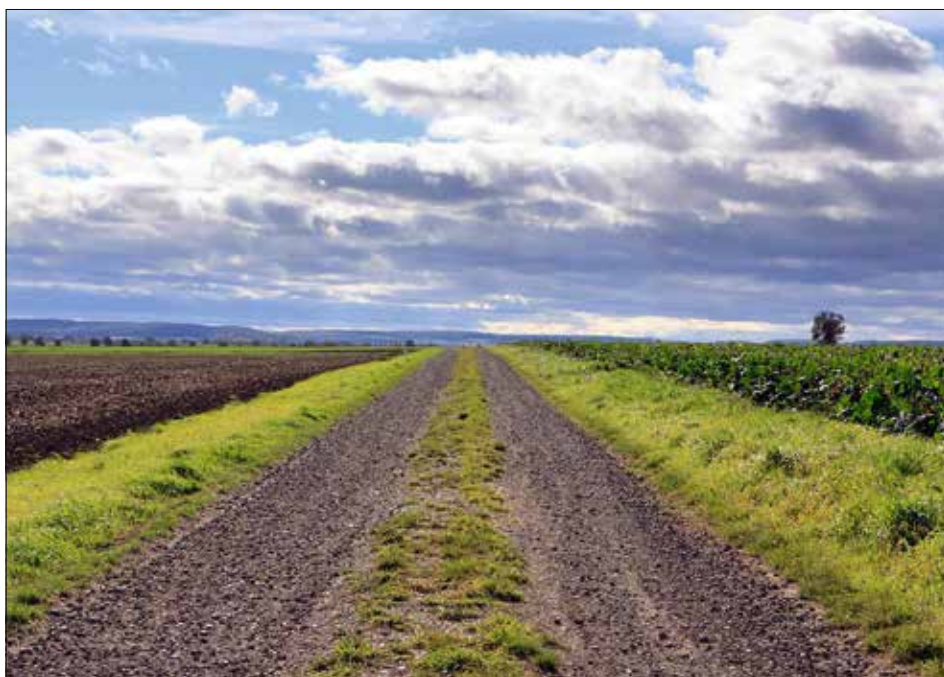


Bild: K. Bauche über Pixabay

Mit Herz, Verstand und Zukunftsblick – Landwirtschaft feiert ihren Nachwuchs



Stolz auf die neue Generation: Lars Kaper u. Hartmut Seetzen gratulieren den Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Abschluss. Bild: R. Minits

Strahlende Gesichter, festliche Stimmung und viel Applaus: Beim traditionellen Ball der Landwirtschaft im festlich geschmückten Schützenhofssaal in Jever wurde gefeiert, getanzt – und vor allem geehrt. Rund 350 Gäste kamen zusammen, um die Erfolge von 36 jungen Fachkräften aus Friesland und Wilhelmshaven zu würdigen. In feierlicher Atmosphäre überreichten Ralf Minits und Renko Eilts von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen gemeinsam mit Gesa Löblein von der Fachschule Agrarwirtschaft BBS Varel die Urkunden. Vom Landwirt über die Wirtschafterin bis hin zur Landwirtschaftsmeisterin zeigte sich die Vielfalt der Auszeichnungen – ein Beleg dafür, wie breit das Fundament der heimischen Landwirtschaft heute aufgestellt ist. Besonderen Applaus erhielt Hanna Steinker aus Bockhorn: „Als Klassenbeste hier zu stehen, ist für mich eine große Ehre. Ich weiß, wie viel Arbeit, Schweiß und

manchmal auch Nerven in dieser Zeit stecken – bei mir, aber auch bei allen anderen.“

Ihre Mitabsolventin Tomke Hobbie schmunzelte: „Und ganz ehrlich: Wer hätte gedacht, dass Begriffe wie Deckungsbeitragsrechnung, Futterverwertung oder Liquiditätsplanung irgendwann zum Smalltalk beim Grillen dazugehören?“ Beide hoben außerdem hervor: „Diese Zeit war mehr als nur ein Kurs oder eine Ausbildung. Wir nehmen nicht nur Wissen mit, sondern auch Freundschaften, Netzwerke und den Mut, unseren eigenen Weg in der Landwirtschaft weiterzugehen – verantwortungsbewusst, mit Herz und mit Blick in die Zukunft.“

Fenna Ulferts und Theis Haschen beschrieben den Alltag praxisnah: „Von morgens um 5:30 Uhr melken bis abends um 22 Uhr die letzten Hektar pflügen – Überstunden kann man einfach am nächsten Tag nachholen. Aber wir machen Landwirtschaft aus Leidenschaft!

Jeder von uns trägt Wissen in sich, das wir anwenden werden. Gleichzeitig wollen wir weiter lernen, Chancen ergreifen und mutig sein – wir gehören zu einer Generation, die Tradition und Innovation miteinander verbindet.“

Kreislandwirt Hartmut Seetzen griff dies auf: „Den Fortschritt dürfen wir nicht aus den Augen verlieren – kontinuierliche Weiterbildung ist der Schlüssel, um die Zukunft aktiv zu gestalten.“

Lars Kaper brachte es schließlich auf den Punkt: „Landwirtschaft ist ein Tanz in die Zukunft.“ Er verwies auf die wachsende Bedeutung regionaler Lebensmittelversorgung angesichts des Klimawandels.

Der Ball machte eindrucksvoll deutlich, dass Tradition, Engagement und Innovationskraft Hand in Hand gehen – und dass die Zukunft der Branche bei den neuen Absolventinnen und Absolventen in den besten Händen liegt.

Volle Säle, lebendige Diskussionen und aktueller fachlicher Input

Auch in diesem Jahr haben die Informationsabende in Großenmeer, Harmenhausen, Abbehausen, Rodenkirchen, Jever und Steinhausen wieder eindrucksvoll gezeigt, wie groß das Interesse an agrarpolitischen und fachlichen Themen ist. Besonders erfreulich war die Teilnahme vieler junger Landwirte. „Das zeigt, dass die nächste Generation nun das Zep-ter übernimmt. Sehr schön!“, betonte Manfred Ostendorf.

Biosicherheit in Rinderbetrieben

Ein Schwerpunkt lag auf der Biosicherheit. Frau Dr. Schweizer und ihre Kolleginnen Frau Lammers und Frau Dr. Cordes vom Veterinäramt Jade-Weser erklärten eindrücklich, wie wichtig Schutzmaßnahmen angesichts zunehmender Tierseuchenrisiken sind. Vogelgrippe, Afrikanische Schweinepest, Maul- und Klauenseuche oder Blauzungenfälle verdeutlichen, wie schnell ein Ausbruch existenzbedrohend werden kann. Die EU hat neue Vorgaben geschaffen: Tierhalterinnen und Tierhalter müssen Schutzmaßnahmen umsetzen und regelmäßige Untersuchungen sicherstellen. Die Tierseuchenkasse Niedersachsen und das Landvolk haben dazu praxisorientierte Arbeitshilfen entwickelt, die online verfügbar sind – siehe QR-Code am Ende des Artikels.

„Ab 2027 ist ein Biosicherheitsmanagementplan Voraussetzung für die volle Leistung der TSK im Seuchenfall“, erläuterte Frau Dr. Schweizer. Panik sei fehl am Platz. Schon einfache Maßnahmen wie Zutrittsbeschränkungen für fremde Personen, Hygieneschleusen, stallnahe Umkleiden, die Tren-



Frau Dr. Schweizer informiert über Maßnahmen zur Biosicherheit in Rinderbetrieben.

Bild: S. Paßiel



Aktuelles aus der Geschäftsstelle: Tjade Gronau gab informative Einblicke.

Bild: S. Paßiel

nung von Tierarten und tägliche Tierbeobachtung hätten große Wirkung. „Viele Stellschrauben liegen näher, als man denkt. Biosicherheit ist auch Tierschutz!“

Milchmarkt und Vertragsfreiheit

Hendrik Lübben sowie Vertreter der Molkerei Ammerland widmeten sich der Lage am Milchmarkt und der Umsetzung der Gemeinsamen Marktordnung (GMO), insbesondere Artikel 148. Während das EU-Parlament dem Ansatz zustimmte, wird er in Deutschland kritisch gesehen. Hendrik Lübben betonte: „Wenn EU-Regeln uns Milchbauern dazu zwingen, Preise und Mengen schon früh festzulegen, müssen Molkereien vorsichtig planen. Das kann zu einem niedrigeren Auszahlungspreis für uns führen. Deshalb lehne ich den Artikel ab.“

Weitere Schwerpunkte in Wesermarsch und Friesland

Auf breites Interesse stießen insbesondere aktuelle Projekte und Themen. Dr. Karsten Padeken und Lars Kaper berichteten über die Managementpläne in den Vogelschutzgebieten sowie über den Wiesenvogelschutz. In zwei Arbeitskreisen wirken Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Naturschutz, Jägerschaft und Behörden gemeinsam an Lösungen, die Artenvielfalt sichern und gleichzeitig die Bewirtschaftung der Flächen ermöglichen sollen. Ein wichtiger Diskussionspunkt war das Agrarstrukturverbesserungsgesetz. Die Vorsitzenden forderten einheitlich die Abschaffung



Die Infoabende stoßen auf reges Interesse.

Bild: M. Eden

des Landpachtverkehrsgesetzes und sprachen sich gegen die Anzeigepflicht von Pachtverträgen aus, um den Handlungsspielraum der Betriebe zu wahren.

Auch die Moorentwicklung wurde thematisiert. Bis 2050 sollen 50 % der Moore wiederhergestellt werden, davon ein Drittel wiedervernässt. Einzelne Regionen prüfen derzeit Versuchsprojekte, um praktikable Lösungen für Moor, Klima und Landwirtschaft zu entwickeln. Besonders erwähnenswert ist das Projekt GreenMoor-Cover, das erst im Nachhinein der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. In diesem Projekt werden Moorflächen mit Weserschlick abgedeckt, um sie vor Austrocknung zu schützen, CO₂-Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig die landwirtschaftliche Nutzung zu erhalten. (Weitere Informationen zum Projekt finden sich auf der Homepage des KLV Wesermarsch.)

Nicht zuletzt diskutierten die Teilnehmer in Friesland die Situation

des Wolfs. Nach der Berner Konvention gilt der Wolf nicht mehr als gefährdete Art. Lars Kaper und Karsten Padeken sind sich einig: „Es ist an der Zeit, dass die Landesregierung Regelungen schafft und die Landkreise handlungsfähig werden. Hier oben an den Deichen geht es am Besten ohne Wolf!“ Insbesondere dort, wo Risse bestätigt sind, sollte das Schnellabschlussverfahren in den beiden Landkreisen zügig zur Anwendung kommen.

Abschließend zeigte sich erneut, wie wichtig der Austausch über agrarpolitische und fachliche Themen für alle Beteiligten vor Ort ist.



Weitere Informationen und Vorlagen zu Biosicherheitskonzepten der Tierseuchenkasse Niedersachsen.

► Herausgeber:

Kreislandvolkverband
Friesland e.V.

Kreislandvolkverband
Wesermarsch e.V.

Geschäftsstelle:
Albrecht-Thaer-Straße 2
26939 Ovelgönne
Telefon 04401/9805-0

► Redaktion und Fotos:

Frauke Ahrenholz
Ingo Bischoff
Tjade Gronau
Sarah Paßiel
Wiebke Wulff-Brandt

► Layout und Druck:

Heiber GmbH Druck & Verlag
Feldhauser Straße 61
26419 Schortens
Telefon 04461/9290-0
www.heiber.de

Strahlend gelb und kunstvoll gebunden – Erntekronen als Symbol gelebter Tradition

Mit zwei kunstvoll gebundenen Erntekronen setzten die Kreislandvolkvereine aus der Wesermarsch und Friesland in diesem September ein sichtbares Zeichen für Zusammenhalt, Dankbarkeit und Verantwortung in der Landwirtschaft. In der Wesermarsch wurde die Krone am 15. September im Braker Kreishaus übergeben – gefertigt von den Ortslandvolkvereinen Hammelwardermoor, Oldenbrok, Strückhausen und den Freunden der Wurp. Vier Tage später, am 19. September, folgte die Übergabe in Jever, wo der Ortslandvolkverein Cleverns-Sandel-Möns in diesem Jahr die prachvolle Krone gebunden hatte.

Landrat Stephan Siefken (Wesermarsch) und sein friesischer Kollege Sven Ambrosy nahmen die Kronen entgegen und würdigten das Engagement der Landvolkvereine und Landfrauen. Beide sprachen von einer gelebten Tradition, die zugleich Zukunftsfragen der Landwirtschaft sichtbar mache.

„Diese Erntekrone ist mehr als Dekoration – sie steht für Dankbarkeit, Zusammenhalt und den Respekt vor der täglichen Arbeit



Die Ortslandvolkvereine Cleverns-Sandel-Möns übergaben gemeinsam mit dem Kreislandvolk Friesland und den Kreislandfrauen die kunstvoll gebundene Erntekrone an Landrat Sven Ambrosy vor dem Kreishaus in Jever. Bilder: S. Paßiel

in der Landwirtschaft.“, betonte Siefken in seiner Ansprache. Dr. Karsten Padeken hob die in diesem Jahr günstigen Witterungsbedingungen hervor: reichlich Graspilage, gleichmäßig gewachsener Mais, ein früher Erntebeginn. Doch zum Erntedank gehöre auch Ehrlichkeit, mahnte er: „Von den guten Erträgen bleibt zu wenig bei den Erzeugern hängen.“

Auch Lars Kaper zog ein gemischtes Fazit: „Die Erträge beim Getreide sind ordentlich, die Futtergrundlagen gesichert. Doch die Preisentwicklung ist seit rund eineinhalb Jahren besorgniserregend – vom Getreideanbau allein kann heute

kaum noch ein Betrieb leben.“ Bei Milch und Fleisch seien die Erlöse etwas stabiler, aber auch hier zeigten die Prognosen nach unten. Viele Betriebe stünden angesichts steigender Kosten und wachsender Auflagen unter Druck. „Vertrauen in die Verwaltung ist da, doch die Landesvorgaben werden immer schwerer zu erfüllen.“, betonte Padeken.

Gleichzeitig sei der Klimawandel längst Realität. Kaper machte deutlich, dass Anpassungen unvermeidbar seien – etwa beim Wassermanagement und in der Lüftungstechnik: „Wir müssen lernen, mit neuen Extremen umzugehen.“ Ambrosy unterstrich, dass der Landkreis Friesland das Thema gemeinsam mit dem OOWV gezielt angehe und Maßnahmen erarbeite und vorbereite.

Ein weiteres Dauerthema bleibt die Moorentwicklung. Rund ein Drittel der friesischen Betriebe ist betroffen. „Eine pauschale Regelung hilft niemandem – hier brauchen wir individuelle Lösungen.“, so Kaper. Auch der Wiesenvogel-



Landfrauen, Vertreter der Ortsvereine und Landrat Stephan Siefken vor der Erntekrone, die in diesem Jahr wegen Umbauarbeiten ihren Platz direkt im Sitzungssaal fand.

schutz fordert die Region weiterhin. In der Wesermarsch wurde dazu ein Arbeitskreis auf Kreisebene eingerichtet, um praktikable Wege zwischen Naturschutz und Bewirtschaftung zu finden.

Während sich die Landwirte um Klimaresilienz und Zukunftsfähigkeit bemühen, rückte ein anderes Thema in den Fokus: Agrarstrukturverbesserungsgesetz. Kaper sprach von einem „bürokratischen Irrsinn“ und forderte die Politik zum Handeln auf. Gleichzeitig zeigte er sich zuversichtlich, dass die enge Zusammenarbeit mit dem Landkreis Früchte trägt – auch dank schneller Verfahren. Thorben Wehmeyer vom Fachdienst Bauen betonte: „Wir bearbeiten Bauanträge in der Regel binnen sechs Wochen – das ist ein echter Standortvorteil.“

Aber nicht nur die Landwirtschaft, auch das gesellschaftliche Miteinander stand im Mittelpunkt. Dey-

ke Orgies, Vorsitzende der Kreislandfrauen Friesland, erinnerte an die Protestaktion im Sommer zur Sicherung der Geburtshilfe in Varel: 682 Babybodies symbolisierten die Zahl der Geburten des vergangenen Jahres. Ambrosy zeigte sich zuversichtlich, dass gemeinsam mit potenziellen Trägern eine Lösung gefunden werde, und appellierte zugleich an den Landkreis Wesermarsch, sich aktiv einzubringen. Dieses Thema betreffe beide Regionen.

Zum Ende der Veranstaltung richtete Ambrosy einen persönlichen Blick nach vorn – und zugleich zurück: Bereits 1979 wurde erstmals eine Erntekrone in Friesland übergeben – ein Symbol für die bis heute gelebte Partnerschaft zwischen Landvolk und Landkreis. „Der friesische Weg – der offene Austausch zwischen Verwaltung und Landwirtschaft – hat sich über Jahrzehnte bewährt.“, so Ambrosy.



Landrat Sven Ambrosy betrachtet die kunstvoll gebundene Erntekrone, die vor dem Sitzungssaal aufgehängt wurde.

In seiner Ansprache erinnerte er daran, dass er im nächsten Jahr nicht mehr zur Wahl stehen werde. „Ein Jahr bleibt uns noch, um gemeinsam etwas zu bewegen!“, appellierte er.“

Erntekrone kehrt ins Wilhelmshavener Rathaus zurück

Nach vielen Jahren kehrt eine alte Tradition nach Wilhelmshaven zurück: Das Wilhelmshavener Rathaus hat dieses Jahr wieder eine Erntekrone empfangen. Vertreter des Landvolks Wilhelmshaven und des Landfrauenvereins Kniphausen übergaben den festlichen Brauschmuck an den Ersten Stadtrat Armin Schönfelder. Besonders erfreulich war, dass viele junge Landwirte gemeinsam mit den erfahrenen Landfrauen die Erntekrone mit Begeisterung gestalteten.

Für Wilko Irps ist der Einzug der Erntekrone mehr als ein symbolisches Ereignis: „Wir möchten die Landwirtschaft sichtbarer in der

Stadt präsentieren und den direkten Austausch mit Verwaltung und Bürgern stärken.“, betont Irps. „Es geht darum, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsame Themen aktiv anzugehen.“ Beim diesjährigen Erntedankfest am 4. Oktober wurde die Krone ab 10.30 Uhr mit einem geschmückten Traktorgespänn vor der Bühne präsentiert. „Solche Brauchtümer bringen die Leute zusammen und bieten eine gute Gelegenheit zum Austausch.“, sagt Reent Weerda, dessen Vater bereits 1989 den Einzug organisierte. Die Initiatoren hoffen, dass der Einzug der Erntekrone künftig wieder eine feste Instanz in Wilhelmshaven wird.



Ein starkes Zeichen – Landwirte und Landfrauen bringen die Erntekrone zurück ins Herz der Stadt Wilhelmshaven.

Bild: Reent Weerda

Der Braker Herbstmarkt – Trotz Regen & Sturm ein Erfolg

Trotz anhaltendem Regen und stürmischem Wind zog es am 4. Oktober viele Besucher in die Braker Fußgängerzone, wo der Herbstmarkt zum 23. Mal seine Tore öffnete. Auch wenn die Zahlen nicht an die Vorjahre heranreichten, ließen sich die Gäste die Laune nicht verderben. Landvolk, Landfrauen und zahlreiche Helferinnen und Helfer sorgten dafür, dass die Veranstaltung lebendig und bunt blieb.

Ein Höhepunkt war der traditionelle Umzug mit der Erntekrone.



Einzug der Erntekrone, gebunden von den „Freunden der Wurp“ und den Ortslandvolkvereinen Hammelwardermoor, Strückhausen und Oldenbrok.
Bild: S. Paßiel

Vom Cityparkplatz führte der Zug durch die Fußgängerzone bis zum Platz vor dem ehemaligen LzO-Gebäude, wo um 10 Uhr die offizielle Eröffnung stattfand. Traditionell begleitet von Jagdhornbläsern begrüßten Dr. Karsten Padeken und Ute Cornelius die Gäste. Dr. Padeken wies dabei auf die aktuellen



Das Team am Stand des Kreislandvolks mit Mitmachaktionen rund um Getreide und Hafer.
Bild: B. Suhr

Herausforderungen für die Landwirtschaft hin und unterstrich, wie wichtig nachhaltige Produktion und faire Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft sind.

Rund 20 Stände luden zum Verweilen ein und boten regionale Spezialitäten sowie handwerkliche Produkte an. Besonders gefragt waren die frisch gebackenen Kartoffelpuffer der Landfrauen Schweiburg, die Gemüsepyramide sowie die handgefertigten Herbstkränze, die in diesem Jahr in zahlreichen Farben und Größen zu bewundern waren. Daneben gab es Marmeladen, Liköre, Kürbisbrot, Dekorationsobjekte aus Holz, Stoff oder Metall sowie Obst und Gemüse aus heimischem Anbau. Für das leibliche Wohl sorgten zudem Waffeln, Bratwürste, Pommes und Milchreationen vom mobilen Melkhus. Ein wahrer Publikums-magnet war trotz der frischen Temperaturen die herbstlichen

Eissorten von Tomma Witting aus Oldenbrok. Ein weiteres Augenmerk lag auf dem Thema Getreide. Am Stand des Kreislandvolks konnten die Besucher verschiedene Getreidearten erkennen und dabei spielerisch ihr Wissen erweitern. Die Kreislandfrauen legten den Fokus auf das Superfood Hafer. Hier ließ sich spielerisch erleben, wie aus dem Korn Haferflo-cken entstehen – vom Quetschen bis zum Probieren.

Trotz des schlechten Wetters entwickelte sich der Herbstmarkt zu einem stimmungsvollen Treffpunkt für Jung und Alt. Die Mischung aus kulinarischem Angebot, regionaler Vielfalt, handwerklicher Kreativität und interaktiven Aktivitäten machte deutlich, wie lebendig die Traditionen in der Wesermarsch sind und wie viel Herzblut Landfrauen, Landvolk und Aussteller in die Veranstaltung investieren.

„Echt grün“ bekommt frischen Wind – Neue Agentur, neue Ideen, neues Gefühl

Fünf Agenturen, ein Ziel: Die Landwirtschaft von ihrer echten Seite zeigen – modern, sympathisch und nah dran an den Menschen. Ende September wurde in Cloppenburg genau das ausprobiert. Das Ergebnis: Ein spannender Agenturpitch mit kreativen Köpfen, mutigen Konzepten und einer klaren Entscheidung.



Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsverbände hatten die Gelegenheit, genau hinzuschauen, nachzufragen und zu bewerten. Gesucht wurde ein kreativer Agenturpartner, der ‚Eure Landwirte – Echt grün‘ mindestens die nächsten drei Jahre begleitet.

Die präsentierten Ideen zeigten, wie vielfältig Kommunikation für die Landwirtschaft sein kann: Von der interaktiven Dialogkampagne „Was ist dein grüner Moment?“, die Verbraucherinnen und Verbraucher mit Landwirtinnen und

Landwirten ins Gespräch bringen soll, bis zur charmanten Neuausrichtung der Aktion: ‚Bienenfreundlicher Landwirt‘. Hier wurde ein charmantes, animiertes Maskottchen namens ‚Polli‘ vorgestellt. Auch ein KI- und datengestützter Song wurde präsentiert, der zum Mitsingen und Teilen auf Social Media einlädt. Die bisherige Agentur Hank! punktete mit ihrer klimafreundlichen Ausrichtung und der Auslobung eines Awards „Klimaheld 2026“.

Nach intensiven Gesprächen und Beratungen des Vorstandes fiel die Entscheidung: Die Agentur „Von und zu“ aus Lingen übernimmt ab Frühjahr 2026 die kreative Leitung der Kampagne. Ihr 360-Grad-Konzept bedient sich des Grundgedankens ‚Back to life, back to reality‘ und fokussiert sich auf die naturverbundenen Gefühle, die Landwirtschaft vermittelt und die



Die VertreterInnen der Kreislandvolkverbände treffen sich zum Agenturpitch in Cloppenburg. Bild: H. Lübben

im Zeitalter der Digitalisierung echte Erdung versprechen. Das Konzept entführt den Betrachter in eine andere Welt. Damit schlägt „Echt grün“ ein neues Kapitel auf – mit frischen Ideen, moderner Kommunikation und einer klaren Botschaft: Landwirtschaft ist mehr als reine Nahrungsmittelerzeugung – sie ist ein Stück Leben, das uns alle verbindet.

Neu im Landvolk-Team in Ovelgönne

Sarah Paßiel

Aufgabe: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Team seit: September 2025

Mein Weg hierher: Nach meinem Marketing-Studium in Münster wurde ich mit meinem ersten Job in einer Werbeagentur an die Weser gespült – und seitdem bin ich hier oben ‚kleben geblieben‘. Und das sehr gerne!

Mein Motto: Man kann nicht nicht kommunizieren. (Paul Watzlawick)

Wenn ich nicht arbeite: Bin ich meistens barfuß unterwegs, verbringe Zeit mit meinen Liebsten in Elsfleth, streichle meine zwei Katzen – plane schon den Einzug eines Hundes – oder treibe Sport.

Kaffee oder Tee?: Kaffee – unbedingt!

Wenn Du ein Emoji wärest, welches wärest Du? 🌿 – Frischluftfanatikerin durch und durch!



Exzellente Tierzucht: Familie Hobbie bekommt Niedersächsischen Staatsehrenpreis verliehen!

Für herausragende Leistungen in der Tierzucht wurde die Hobbie Holstein GbR mit dem Niedersächsischen Staatsehrenpreis ausgezeichnet. Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte lobte, moderne Tierzucht und verantwortungsvolle Haltung gingen bei Familie Hobbie vorbildlich Hand in Hand. Auch Vorsitzender Lars Kaper gratulierte der Familie im Namen des Kreislandvolks herzlich zu dieser beeindruckenden Leistung. Die Familie Hobbie betreibt sechs Betriebsstätten mit rund 200 melkenden Kühen auf 120 Hektar Grünland, bei ständigem Weidegang. Dank moderner Stalltechnik und konsequenter Zuchtarbeit seit 1990 erreichen ihre Tiere Spitzenwerte: Zwischenkalbzeit 452 Tage, Erstkalbalter 25 Monate. Jährlich werden 25 Zuchtbullen vermarktet und rund 90 Färsen nachgezogen. Die Erfolge sprechen für sich: Mist Ostfriesland von 2017



Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte überreicht Staatsehrenpreis an Jürgen und Tamme Hobbie. Bild: M. Ostendorf

bis 2024, zahlreiche Siegerkühe bei regionalen Schauen sowie goldene und silberne Preismünzen der Landwirtschaftskammer Nie-

dersachsen. Der Staatsehrenpreis wird jährlich an zwei Betriebe vergeben und ist mit 1.000 Euro Preisgeld dotiert.

SAVE THE DATE

18. MÄRZ 2026

UM 20 UHR

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
SCHÜTZENHOF
JEVER



16. APRIL 2026

UM 20 UHR

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
MARKTHALLE
RODENKIRCHEN



Kälber füttern, Butter schütteln & Holz hacken – Schule mal anders

Wer hätte gedacht, dass ein Schultag so viel Spaß machen kann? Statt Klassenraum und Tafel hieß es für zehn Schülerinnen und Schüler: frische Luft, neugierige Kälber und selbstgemachte Butter. Auf dem Hof von Axel und Heike Schmidt in Berne warteten spannende Aufgaben – und so manch ein Schulkind durfte zum ersten Mal selbst erleben, wie viel Arbeit und Leidenschaft in der Landwirtschaft steckt.



Zwei Kinder der Paddstockschule in Ovelgönne versorgen die Kälber mit dem Milchtaxi – ein spannender Einblick in die Arbeit auf dem Hof.

Gleich zu Beginn bereiteten sie die Milch für die Kälber vor und fütterten diese mithilfe des sogenannten ‚Milchtaxis‘. „Die sabbern aber wirklich viel!“, rief ein Mädchen lachend, während die jungen Tiere gierig tranken.

Anschließend erkundeten die Kinder den Stall und staunten über die großen Tiere. „Was glaubt ihr, wie viele Liter Milch eine Kuh am Tag gibt?“, fragte Heike Schmidt in die Runde. Die Kinder gaben unterschiedlichste Schätzungen ab. Um die Menge besser vorstellen zu können, sammelten sie schließlich 33 leere Milchtüten in einer



Die Kinder bereiten die Milch für die Kälber sorgfältig zu und lernen dabei viel über die Versorgung der Tiere.

großen Plastiktüte – so viel Milch gibt eine Kuh täglich. Die anschauliche Demonstration sorgte bei allen für reges Staunen.

„Wir wollen heute gemeinsam Kräuterbutterbaguette auf dem Grill machen.“, verkündet Heike Schmidt energisch. „Was benötigen wir denn alles dafür?“ Die

Kinder riefen ihr voller Vorfreude alle Zutaten entgegen.

Und dann ging es gleich ans Werk: Sie füllten Sahne in kleine Schraubgläser und schütteln diese so lange, bis sich Butter bildete. Heike Schmidt erklärte, dass man die Gläser nur leicht zwischen Zeigefinger und Daumen halten sollte, damit die Sahne schön kalt bleibt. Im Anschluss wurden Kräuter im Garten gesammelt und Holz gehackt, um das Feuer vorzubereiten. Jungen wie Mädchen packten kräftig mit an und arbeiteten konzentriert miteinander.

Zum Abschluss konnten die Kinder das Ergebnis ihres Tages direkt genießen: frisch gegrillte Baguettes mit der selbstgemachten Kräuterbutter. Schnell waren die Brote aufgegessen, und alle waren sich einig: Ein Besuch auf dem Hof macht richtig Spaß!

Zum Schluss drängt sich jedoch noch eine Frage auf: „Dürfen wir wiederkommen, Frau Schmidt?“



33 leere Milchtüten in einer Plastiktüte zeigen anschaulich, wie viel Milch eine Kuh täglich gibt.

Bilder: S. Paßiel

Sicher unterwegs: Landwirtschaftliche Fahrzeuge im Straßenverkehr

Wenn die Erntezeit beginnt, hinterlassen landwirtschaftliche Arbeiten häufig ihre Spuren auf den Straßen: Erde, Pflanzenreste oder Feuchtigkeit können für andere Verkehrsteilnehmer schnell zum Problem werden.

Die Geschäftsstelle erhält jedes Jahr zahlreiche Anrufe von Bürgerinnen und Bürgern, teilweise auch über Polizeidienststellen, die auf verunreinigte Straßen oder ungesicherte Fahrzeuge hinweisen. In diesen Gesprächen geht es oftmals darum, zu sensibilisieren und Verständnis auf beiden Seiten zu fördern. Wer sich frühzeitig kümmert, sorgt nicht nur für Sicherheit, sondern zeigt auch, dass er Verantwortung übernimmt.

Und ganz nebenbei gilt: saubere Straßen in der Erntezeit sind eine kleine, aber feine Form von Öffentlichkeitsarbeit.

Saubere Straßen – Verantwortung und Pflicht

Daher lohnt es sich, Verschmutzungen zeitnah zu beseitigen und die Verkehrsbereiche gut zu kennzeichnen. Rechtlich gesehen verpflichtet § 32 der Straßenverkehrsordnung dazu, solche Zustände unverzüglich zu beseitigen – in der Praxis geht es aber vor allem darum, die eigene Verantwortung ernst zu nehmen und Konflikte von vornherein zu vermeiden.

Damit Warn- und Hinweisschilder schneller verfügbar sind, haben wir gemeinsam mit dem Maschinenring Wesermarsch e.V. eine Kooperation aufgebaut. Über diese können passende Schilder bestellt und anschließend geliefert werden. Die Kosten können auf Anfrage mitgeteilt werden.



Unterschrift: Beschilderung macht den Unterschied: So bleiben verschmutzte Straßen für alle Verkehrsteilnehmer sicher.

Bild: I.Bischoff

Schilderbestellung:

Maschinenring Wesermarsch e.V.,
Tel.: 04401 704066, E-Mail: info@
maschinenring-wesermarsch.de

Steigende Anforderungen an Maschinen und Fahrer

Neben der Sauberkeit der Straßen rücken zunehmend auch die Fahrzeuge selbst in den Fokus. Moderne Landmaschinen werden größer, schwerer und technisch komplexer. Dadurch steigen die Anforderungen an Zulassung, Ausrüstung und Bedienung. Immer wieder tauchen Fragen auf: Welche Führerscheine gelten für welche Maschinen? Welche technischen Vorgaben müssen erfüllt sein? Und was bemängeln Kontrollbehörden besonders häufig? Um hierzu mehr Orientierung zu geben, findet am 15. Januar 2026

in Varel eine Schulung zum Thema „Landwirtschaftliche Fahrzeuge im Straßenverkehr“ statt. Referenten sind Martin Vaupel von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und Jan Focko Janssen als Fachanwalt für Verkehrsrecht. Behandelt werden unter anderem Zulassungsfragen, notwendige Führerscheine, technische Vorgaben, häufige Verstöße und aktuelle rechtliche Entwicklungen.

Für die Planung ist eine Anmeldung erforderlich – telefonisch oder per E-Mail.

Anmeldung zum **Seminar**
am 15. Januar 2026:
04401 98050 oder
wesermarsch@
landvolk-wsm-fri.de

Neues Beratungsangebot rund ums Bauen

Früher wuchsen mit den Milchpreisen auch die Baukräne in die Höhe. Davon merkt man derzeit eher wenig – aus guten Gründen. Wegen politischer Unsicherheiten und steigender Baukosten setzen unsere Bauern auf Optimierung statt auf Expansion.

Eher vereinzelt wurden auch Projekte angefasst, die weniger Arbeitserleichterung versprechen als ein neuer Melkroboter oder einen geringeren Spaßfaktor als ein neuer Schlepper, aber gleichwohl wichtig sind, z.B. Siloplatze und Güllelager. Man braucht schon einen sehr spitzen Bleistift, um diese Projekte rentabel zu rechnen. Denn durch einen großen Güllebehälter gibt die Kuh erst einmal keinen Liter mehr Milch.

Nach unserer Wahrnehmung rückt dieses Thema jedoch mehr in den Fokus. In zuständigen Ämtern in den Landkreisen Wesermarsch und Friesland haben wir es in der Regel mit besonnen Akteuren zu tun, die mit dem Thema Futter- und Wirtschaftsdüngerlagerung einen pragmatischen Umgang haben. Und durch einen regelmäßigen Austausch arbeiten wir daran, dass das so bleibt. Dies kann sich aber ändern, sobald bestimmte Stellen in den Ämtern neu besetzt werden oder der politische Wind sich dreht. Wer sich mit Berufskollegen anderer Landkreise austauscht weiß, dass die Anforderungen an die Futter- und Wirtschaftsdüngerlagerung schon jetzt sehr unterschiedlich ausgelegt werden. Insofern sind auch dies Investitionen, die helfen, die Betriebe fit für die Zukunft zu machen.

Die Hürden und Berührungspunkte bei Bauanträgen sind meistens hoch. Um unsere Mitglieder in

allen Fragen vom Neubau bis zur Nachgenehmigung zu unterstützen, bieten wir in Kooperation mit der LV WEM Dienstleistung GmbH, einer 100% Tochter des Landvolk-Kreisverbands Wesermünde, unser neues Dienstleistungsangebot „Bauberatung für landwirtschaftliche Betriebe und Biogasanlagen“ an.

Seminar

Bauer kommt von Bauen – So geht's einfacher durch die Bauantragsphase

Wann: am 05. Februar 2026 von 09.30 bis ca. 12.30 Uhr

Wo: Albrecht-Thaer-Str. 2, 26939 Ovelgönne

Anmeldung unter: 04401 980 511

Bild: KI-generiert



Gemeinsam mit der Bau-Spezialberatung umfasst dies z.B.:

– Genehmigungs-Check:

Was ist auf meinem Betrieb genehmigungsfähig und wie geht man es konkret an?

- Begleitung durch die Bauantragsphase: Von der ersten Voreinschätzung über die Bauvoranfrage bis zum fertigen Bauantrag
- Erstellung von Verwertungskonzepten
- Vermittlung zwischen Bauherrn, Bauplaner und Baubehörde
- Unterstützung des Betriebes in Legalisierungsmaßnahmen

Neugierig geworden? Sprecht uns gerne an und wir stellen den Kontakt her. Interessierten bieten wir am 05. Februar 2026 von 09.30 Uhr bis ca. 12.30 Uhr im Landvolkhaus Ovelgönne zudem das Seminar „Bauer kommt von Bauen – So geht's einfacher durch die Bauantragsphase“ an.

Neben den oben genannten Punkten gibt Detlef Jungclaus von der Landvolk Wesermünde Dienstleistung GmbH ganz konkrete Tipps, wie Bauanträge erfolgreich gestellt werden, was auf die Betriebe künftig zukommt und wo man die richtige Unterstützung bekommt. Anmeldungen unter 04401 980 511. Die Teilnahme ist für Mitglieder kostenlos.

► **Autor:**
Tjade Gronau,
Mitarbeiter für
Grüne Buchführung



Wichtige Änderungen für die Landwirtschaft:

Neue Regelungen zur kurzfristigen Beschäftigung und Mindestlohn ab 2026

Ab dem 1. Januar 2026 treten in der Landwirtschaft zwei wesentliche Änderungen in Kraft, die sowohl die Arbeitszeitgestaltung als auch die Lohnabrechnungen betreffen werden. Diese Änderungen sind besonders relevant für landwirtschaftliche Betriebe, die auf saisonale Arbeitskräfte angewiesen sind oder Mindestlohnbestimmungen einhalten müssen. Hier die wichtigsten Punkte im Überblick:

1. Erweiterung der kurzfristigen Beschäftigung

Eine bedeutende Neuerung betrifft die kurzfristige Beschäftigung in der Landwirtschaft. Bisher konnten landwirtschaftliche Beschäftigte nur für maximal 70 Tage oder drei Monate sozialversicherungsfrei arbeiten. Ab dem 1. Januar 2026 wird diese Grenze auf 90 Arbeitstage oder 15 Wochen erweitert – dies entspricht einer deutlichen Erhöhung der Flexibilität für die Arbeitgeber.

Wichtig: Die Regelung zur kurzfristigen Beschäftigung gilt nur, wenn die Arbeit nicht berufsmäßig ausgeführt wird. Das bedeutet, dass die Tätigkeit in der Landwirtschaft nur eine Nebenbeschäftigung sein darf, also nicht den Hauptverdienst des Arbeitnehmers darstellt. Diese neue Regelung ermöglicht es, mehr Arbeitskräfte während der saisonalen Hochzeiten wie Ernte oder Pflanzzeit ohne die üblichen Sozialversicherungsabgaben einzusetzen.

2. Anpassung des Mindestlohns in der Landwirtschaft

Der Mindestlohn für landwirtschaftliche Tätigkeiten in Nieder-



Neues Jahr, neue Regeln: Mindestlohn steigt, Zeitraum für kurzfristige Beschäftigung verlängert sich.
Bild: Canva

sachsen wird ab dem 1. Januar 2026 auf 13,90 Euro brutto pro Stunde angehoben. Eine weitere Erhöhung ist bereits für den 1. Januar 2027 geplant, wenn der Mindestlohn auf 14,60 Euro brutto pro Stunde steigt.

Diese Anpassung hat unmittelbare Auswirkungen auf die Lohnabrechnungen in den landwirtschaftlichen Betrieben. Arbeitgeber müssen sicherstellen, dass alle Arbeitsverträge und Lohnvereinbarungen ab dem 1. Januar 2026 entsprechend den neuen Mindestlohnvorgaben angepasst werden.

Was bei Verstößen droht

Wer die neuen Regelungen missachtet, riskiert Nachzahlungen, Bußgelder und – bei fehlerhafter Einstufung – rückwirkende Sozialversicherungsbeiträge. Daher empfiehlt es sich, Arbeitsverträge, Einsatzpläne und Lohnabrechnungen frühzeitig zu prüfen.

Autorin:
Frauke Ahrenholz
Steuerberaterin



Achtung! Neue Telefonnummer der Buchstelle



Bild: Canva

Die Telefonnummer der Buchstelle hat sich geändert! Künftig sind wir unter folgende Nummer erreichbar: **04401 92187-00**

Die bisherige Telefonnummer ist nicht mehr gültig. Bitte die Kontaktdaten entsprechend aktualisieren.

Feuer, Sturm und Hagel – diese Gefahren bedrohen die Existenz

Ein Herbststurm braucht nur zehn Minuten und kann ein komplettes Dach abdecken, und ein technischer Defekt kann zu einem großen Brandschaden führen. Beide Ereignisse können im Schadenfall durchaus existenzbedrohend sein. Die landwirtschaftliche Gebäudeversicherung schützt, doch es gibt einige Dinge zu beachten. Feuer, Sturm bzw. Hagel, Leitungswasser und Elementarschäden sind die typischen Risiken, die ausgewählt werden können. Doch welche habe ich bereits versichert, und welche brauche ich vielleicht noch?

Wo früher Sturm und Überschwemmung kein Thema waren, kann es heute ganz anders aussehen. Extremwetterereignisse und die daraus entstehenden Schäden nehmen laut Statistik immer mehr zu.

Und wie sieht es mit den versicherten Leistungen aus? Reparatur-, Abriss- und Wiederaufbaukosten – neue Tarife bringen oft bessere Leistungen.

Die korrekte Wertermittlung der Versicherungssummen sollte immer im Vordergrund stehen, um eine Unterversicherung zu vermeiden. Anbauten, Umbauten oder Ausbauten müssen neu bewertet werden. Ein Gutachter kann hierbei helfen.

Und was ist mit den Tieren, Maschinen und Vorräten? Diese werden durch die landwirtschaftliche Inventarversicherung geschützt. Auch hier ist es möglich, verschiedene Risiken abzusichern, wobei das Risiko Feuer meist im Vorder-



Feuer, Sturm, Hagel und Starkregen hinterlassen immer häufiger schwere Schäden an Gebäuden.

Bilder: Canva

grund steht. Eine korrekte Ermittlung der Versicherungssumme ist auch hier unerlässlich, wobei viele Versicherer mit pauschalen Versicherungssummen arbeiten, berechnet nach bewirtschafteter Fläche und Tierplätzen.

Der Einschluss einer Ertragsausfallversicherung sollte dabei Standard sein! Denn keine Produktion bedeutet auch keine Erträge. Verbindlichkeiten wollen aber weiterhin bedient werden, was im Schadenfall zu einer großen finanziellen Herausforderung werden kann.

Fazit: Eine regelmäßige Überprüfung der eigenen Versicherungsverträge ist unerlässlich und schützt im Schadenfall vor bösen Überraschungen. Die Wintermonate bieten sich dafür perfekt an. Wir stehen hierfür gerne beratend zur Verfügung.

► **Autorin:**
Wiebke Wulff-Brandt



Absichern, bevor Schäden entstehen – Sicherheit durch den passenden Schutz.

Landvolk Versicherungen

Telefon: 04401 9805-23

Telefax: 04401 9805-71

E-Mail:

info@landvolk-dienstleistung.de

WhatsApp: 0178 3196782



Wiebke Wulff-Brandt –
Durchwahl 16



Antje Burhop –
Durchwahl 23



Sarah Köhne –
Durchwahl 24



Carmen Maas –
Durchwahl 25



Kreislandvolkverband Friesland | Kreislandvolkverband Wesermarsch

Walter Kuck – Ein Leben voller Einsätze

Nach 41 Jahren beim Kreislandvolk Wesermarsch geht Walter Kuck in den wohlverdienten Ruhestand – ein Abschied, der schwer fällt, denn Walter war für viele Höfe eine verlässliche Stütze in allen Lebenslagen.

Seine Einsätze als Betriebshelfer waren so vielfältig wie das Landleben selbst: Wenn jemand krank wurde, ausfiel oder verstarb, war Walter schnell zur Stelle. Dabei bewahrte er immer einen kühlen Kopf, packte mit an, wo es nötig war, und löste jede Herausforderung mit Erfahrung, Flexibilität und einem praktischen Blick fürs Ganze.

Am 30. September 2025 wurde er im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit in Wiechmanns Weserhotel in Brake in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Es gratulierten und dankten für jahrzehntelange Unterstützung im Namen des Kreislandvolks

Dr. Karsten Padeken und Manfred Ostendorf sowie für den Ma-

schinenring Wesermarsch Anne Vagt-Poelman.



v.li.: Anne Vagt-Poelman, Dr. Karsten Padeken, Walter Kuck, Heike Kuck, Manfred Ostendorf
Bild: M. Ostendorf